Flugplätze im Weltmeer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **16 (1926)**

Heft 28

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-642311

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

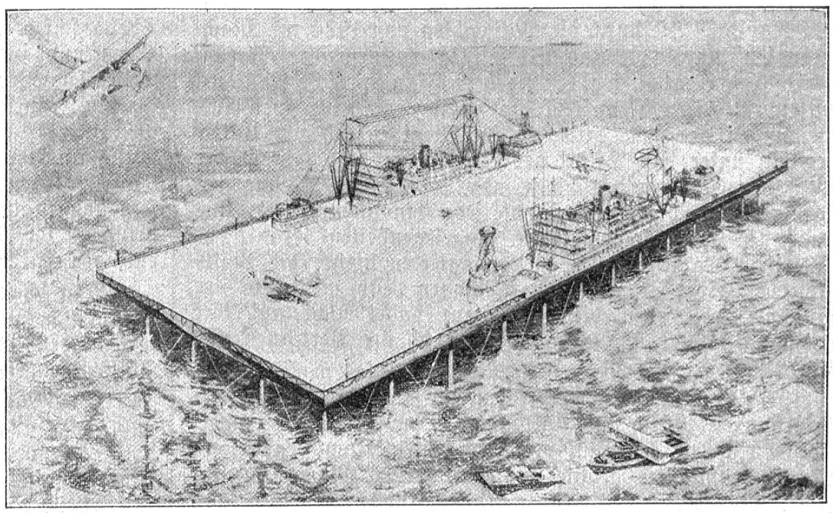
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Flugplätze im Weltmeer.

Daß der Flug übers Weltmeer nicht mehr zu den Utopien gehört, bewiesen der Zeppelinflug Dr. Eckners nach Nordamerika und der Flug der spanischen Flieger nach Argentinien; neulich auch der Flug der Norge über die 4000 Kilometer der Polarkappe hinweg.

Ein regelrechter und fahrplanmäßiger Flugverkehr über den Ozean hinüber, beispielsweise von Europa nach Amerika und zurück oder von Amerika nach Japan und China ist aber nicht denkbar ohne Flugplätze im Weltmeer. Sind solche beim gegenwärtigen Stande der Technik eine Unmöglichkeit? Diese Frage beantwortet Hanns Günther in „Natur und Technik" wie folgt:

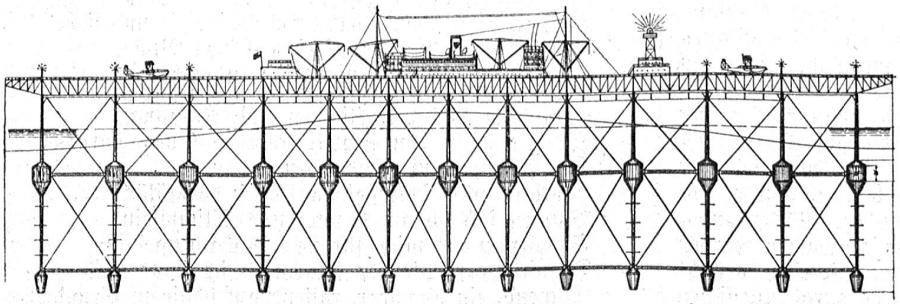


Projekt eines schwimmenden Flugplatzes im Atlantik.

Zunächst sei festgestellt, daß solche Flugplätze mitten im Ozean tatsächlich geplant sind; sie sollen dem Weltflugverkehr dienen und zwar dem Verkehr mit Großflugzeugen zwischen Europa und Amerika. Das Flugzeug hat gegenüber dem Dampfschiff den unschätzbaren Vorteil der weitaus größeren Geschwindigkeit, und da die Zeit allmählich immer kostbarer wird, will man dem Geschäftsmann die Europareise mit Hilfe des Flugzeugs um die Hälfte verkürzen. Die Mehrkosten der Fahrt werden durch den Zeitgewinn reichlich eingeholt. Gegenüber dem modernen Ueberseedampfer hat das Flugzeug aber die schwerwiegenden Nachteile des kleineren Aktionsradius' und der geringeren Betriebssicherheit. Immerhin hat man nach langjährigen Studien schon heute eine Flugstraße über den Atlantischen Ozean zusammengestellt, die am wenigsten durch Nebel und Sturm gefährdet ist. Sie läuft südlich der allgemeinen Schiffahrtslinien, was zugleich den Vorteil bringt, daß die Reisenden im Winter nicht allzusehr der Kälte ausgesetzt sind. Die Gesamtlänge der Flugstrecke dürfte etwa 6000 Kilometer betragen, die von einem Großflugzeug heutiger Konstruktion in neun Abschnitten von je 660 Kilometer bequem zurückgelegt werden könnte. Das bedingt die Anlage von acht Flugplätzen im Ozean.

Wie man sich diese denkt, zeigen unsere Abbildungen. Es werden eine Art künstlicher Inseln sein, allerdings nicht fest auf dem Meeresboden fundiert, da der Atlantische Ozean Tiefen von bis 5000 Metern aufweist; aber man würde diese Flugplätze, ähnlich wie dies bei den Flugzeug-Mutterschiffen der verschiedenen Kriegsmarinen geschieht, verankern. Die schwimmenden Flugplätze werden aber insofern von diesen Flugzeug-Mutterschiffen verschieden sein, als sie die Größe von richtigen Flugplätzen, das heißt eine Länge von 370 und eine Breite von 120 Metern, erhalten sollen. Auf dieser Plattform werden alle nötigen Flugplatzeinrichtungen: Leuchtturm, Radiostation, Benzintanks und Unterkunftsräume Platz finden. Man denkt sich diese Plattform auf Schwimmkörpern und hohen Säulen so gelagert, daß die Bewegungen der Meeresoberfläche auch bei höchstem Wellengang nicht verspürt werden. Der Flugplatz wird 22 Meter hoch über dem Meeresspiegel zu liegen kommen und auch bei höchstem Sturme keine Erschütterung verspüren.

Die größte Schwierigkeit dürfte darin bestehen, diese schwimmenden Flugplätze so fest zu verankern, daß sie nicht durch die Meeresströmungen losgerissen werden. Als Ankertaue sollen Stahlkabel von 6 Zentimeter Stärke dienen; sie würden bei 8000 Meter Länge das ansehnliche Gewicht von 160 Tonnen erhalten und jedenfalls den kostspieligsten Teil der Anlage darstellen. Schon diese wenigen Zahlen lassen begreifen, daß die Finanzfrage noch nicht gelöst ist; aber sie ist zweifellos nur von der Rentite abhängig, die wohl in absehbarer Zeit durch die Entwicklung des Flugwesens in positivem Sinne entschieden wird.



Aufriß des schwimmenden Flugplatzes.

Aus der politischen Woche.

Caillaux' Pläne.

Im neuen Ministerium Briand sitzt Caillaux als Vizepräsident und Finanzminister. Die Stellung so nahe am Platze des Premiers ist gewollt; Caillaux machte sie zur Voraussetzung seiner Mitarbeit. Sie ist auch notwendig; sie bedingt das Maß von Autorität in der neuen Regierung, das Caillaux die Durchführung der für Frankreich so notwendigen Finanzreform möglich machen soll. Caillaux hat durch den Mund der Finanzexperten die Grundsätze seines Stabilisierungsplanes bekanntgegeben: Ratifikation des Schuldenabkommens mit Amerika, Abbau der kapitalfeindlichen Verordnungen, neue indirekte Steuern, Stabilisierung des Frankens mit Hilfe ausländischen Kapitals und wenn notwendig mit Einsatz des Goldschatzes der Banque de France. Als erste Maßnahme zur Verwirklichung dieses Programms ist die Neubesetzung des Postens eines Direktors der Bank von Frankreich zu erkennen. Der bisherige mußte seinen Abschied nehmen. Man weiß, daß er sich für die absolute Unabhängigkeit der Notenbank vom Staat eingesetzt hat; Caillaux aber gedenkt dieses größte Finanzinstitut Frankreichs den Bedürfnissen der Finanzverwaltung unmittelbar dienstbar zu machen, und darum setzte er einen seiner Freunde auf den Direktorenposten der Bank.

Es ist sehr daran zu zweifeln, daß das heutige Parlament Caillaux' Programm so schnell verwirklichen hilft. Denn dieses bedeutet im Grunde die restlose Kapitulation vor